Dienstag, 3. August. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9253. 1875.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

Telegramm der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 2. Aug. Während des gestrigen Festbankets wurde ein Begrüßungstelegramm an den Kaiser Wilhelm im Namen der versammelten Schützen abgesandt, in welchem dem Kaiser zugleich für die von ihm verliehene Ehrengabe gedankt wird.

Die türkische Armee.

⚹⚹ Berlin, 1. Aug.

Die Unruhen, welche in der letzten Zeit in der Herzegowina ausgebrochen sind, haben der türkischen Armee — oder besser gesagt, einen Theil derselben — die Gelegenheit geboten, einmal thätig aufzutreten; die Resultate, welche sie ergeben, wird die Zukunft lehren; vorläufig begnügt man sich damit größere Truppenmassen anzusammeln, um mit einem entscheidenden Schlage den Aufstand niederzudrücken.

Da augenblicklich dieser Aufstand viel von sich reden macht, so dürfte es nicht ohne Interesse sein, Einiges über die jetzigen Einrichtungen der türkischen Armee mitzutheilen und entnehmen wir die nun folgenden Punkte einem längeren Artikel aus der „Revue militaire de l'étranger“.

Bei einer Bevölkerung von ca. 19 Millionen zählt die Armee bei der Fahne einen Bestand von 171,000 Mann; es ist hierbei in Betracht zu ziehen, daß etwa 800,000 Christen nicht zum Kriegsdienst herangezogen werden dürfen, da es für den türkischen Soldaten ein Haupterforderniß ist, der Religion Mohameds anzugehören. Bekanntlich haben alle Ausländer — und deren giebt es besonders in den höheren Stellen der Armee nicht wenige — bei ihrem Eintritt in türkische Dienste zum Islam übertreten müssen.

Die Reserve — rédif — zählt etwa 190,000 Mann; rechnet man noch die Baschi-Bozuks und die von einzelnen Stämmen zu stellenden irregulären Reiter hinzu, so erhält man eine Gesammtstärke der türkischen Heeresmacht von praeter propter 670,000 Mann mit 51,000 Pferden und 624 Geschützen.

Die Armee ist nach den neuesten Bestimmungen in sieben Armeecorps eingetheilt, deren Stabsquartiere sich in Constantinopel, Schumla, Monastir, Erzerum, Damaskus und Bragdad befinden; für das siebente Corps ist das Stabsquartier noch nicht definitiv bestimmt.

Es wäre voreilig, in die Soldaten der türkischen Armee große Erwartungen setzen zu wollen; der Muselmann ist bei einigermaßen guter Führung wohl tapfer, aber er ist störrisch und ungehorsam, dabei zur Ueberwindung großer Strapazen keineswegs geeignet und ein sehr schlechter Schütze. Letzteres darf allerdings nicht Wunder nehmen, da für den einzelnen Mann bei der Infanterie zu den Uebungen im Schießen ganze vierundzwanzig Patronen für ein Jahr ausgegeben werden.

Auch ist das Offiziercorps im Allgemeinen nicht sehr brauchbar und steht zum größten Theil weit unter dem Niveau der Offiziercorps anderer europäischer Staaten. In der Türkei erhält der Offizier Bekleidung und Verpflegung vom Staate und ist hieraus erklärlich, daß die Gage, welche er außerdem in Baar bezieht, eine sehr geringe ist. Bemerkenswerth dabei ist, daß die höheren Stellen sehr anständig dotirt sind; während z. B. der Sous-Lieutenant außer Kleidung und Lebensmitteln jährlich nur etwa 450 Mk. nach unserem Gelde in Baar bezieht, bekommt ein Muschir oder Marschall fast 50,000 Mk. jährlich und außerdem noch über 100 Portionen Lebensmittel für seine Dienerschaft, sowie 64 Rationen für seine Pferde.

Die Offiziere sind entweder alte Unteroffiziere, welche oft nur nothdürftig lesen und schreiben können oder Schüler der Kriegsschulen, meist auch mit höchst mangelhaften Kenntnissen. Dabei werden besonders begünstigte Offiziere, ohne Rücksicht auf vielleicht bedeutend tüchtigere, in jeder Weise bevorzugt, eine Folge hiervon ist eine große Anzahl sehr junger Generale, von deren Leistungen allerdings bisher nichts bekannt geworden ist.

Die Bewaffnung der türkischen Infanterie ist gut, doch werden bei dem mangelnden Sinn für Reinlichkeit und Ordnung bei Vorgesetzten, wie Soldaten, auch die besten Waffen im Laufe der Zeit verdorben und unbrauchbar werden.

Während bisher Gewehre der Systeme Snieler, Enfield und Springfield in Gebrauch waren, sind jetzt von der türkischen Regierung 600,000 Stück Henry-Martini-Gewehre in Amerika bestellt worden. Die Infanterie der Reserve (Rédifs) führt noch alte Percussions-Flinten.

Die Artillerie hat zum größten Theil deutsche Hinterlader-Geschütze aus der Krupp'schen Fabrik, doch fehlen Munitionswagen, sowohl bei den Batterien, wie zur Bildung von Colonnen fast gänzlich. Dabei ist die Bespannung durchweg schlecht, ebenso ist die Cavallerie — wenigstens die reguläre — größtentheils höchst mangelhaft beritten; die Zugpferde werden aus Ungarn, Siebenbürgen und Bessarabien bezogen.

Ueber Ausrüstung, Bekleidung und Einrichtung der Stäbe 2c. werden wir demnächst berichten.

Deutschland.

△ Berlin, 1. August. Die „katholische Generalversammlung Deutschlands“ wird durch deren „Commissar“ Carl Fürst zu Löwenstein auf den 1. bis 4. Sept. nach Freiburg, im Breisgau, einberufen, weil in München, wo sie stattfinden sollte, die Versammlung, nicht zu beseitigender Hindernisse wegen, die Verhandlungen nicht halten kann. Die Veranstalter sagen nicht, welche Hindernisse eigentlich eingetreten sind, allein sie sind der Ansicht, daß „alle aufrichtigen Glieder der Kirche“ zahlreich erscheinen werden. Gewünscht werden nur „entschiedene Katholiken“, namentlich Mitglieder von Vereinen. Uebrigens ist diese Generalversammlung nicht neueren Datums, sondern zuerst vor 23 Jahren gehalten worden. — Wie und in welcher Weise unsere Bauarbeiter-Verhältnisse jetzt beschaffen sind, das ersieht man am besten aus der Erwägung ob es nicht vortheilhaft sei, für Bau-Ausführungen Arbeiter aus — Frankreich kommen zu lassen, weil diese wohlfeiler und fleißiger sind als die heimischen. Bekanntlich hat der Fürst von Pleß bei dem Bau seines hiesigen neuen Palastes das Beispiel gegeben, so daß er selbst die Materialien aus Frankreich hat beziehen lassen, ja, als es sich darum handelte, die Dachconstruction von Eisen zu vollenden, hat der Bauführer hier und in Frankreich die Mindestfordernden zur Lieferung aufgefordert und dabei das gewiß bemerkenswerthe Ergebniß erhalten, daß der ganze Bedarf, einschließlich des Transports, aus Paris um 15,000 Mark billiger geliefert wurde als der Mindestfordernde in Berlin für das einfache Material verlangt hatte. Solche Zustände und Vorkommnisse geben wirklich Anlaß zum Nachdenken, und wenn es sein kann, zur Besserung.

* Schon bei Berathung des elsaß-lothringischen Etats pro 1875 wurde von einzelnen Mitgliedern des Reichstages darauf hingewiesen, daß der gegenwärtige Steuererhebungsapparat in Elsaß-Lothringen ein viel zu schwerfälliger und kostspieliger sei, und daß namentlich die Zahl der mit der Steuererhebung betrauten Beamten mit der in den übrigen Bundesländern in gar keinem Verhältnisse stehe. Wie die „D. R. C.“ hört, sind nunmehr Seitens des Reichskanzleramtes Erhebungen darüber angeordnet, in welcher Weise die Steuererhebung in den Reichslanden vereinfacht werden kann, und ob es insbesondere nicht möglich ist, die Stellen der Steuercontroleure aufzuheben und ihre Geschäfte den Enregistrements-Einnehmern zu übertragen. Die Berichte hierüber sollen so zeitig eingesandt werden, daß nöthigenfalls schon im Etat pro 1876 eine darauf bezügliche Aenderung vorgenommen werden kann.

— Der gegenwärtig für 1876 neu aufzustellende Etat für die Reichs-Telegraphen-Verwaltung wird jedenfalls Ersparnisse und mit der Zeit die Ausgleichung bringen, wonach ein Zuschuß nicht mehr gezahlt zu werden braucht, der für das laufende Jahr noch auf 3,353,996 Mk. veranschlagt ist. Namentlich dürften in den Besoldungsverhältnissen Minder-Ausgaben hervortreten. Gegenwärtig beträgt der Besoldungsfonds bei den Stationen allein 6,147,546 Mk., bei der Centralverwaltung 209,550 Mk., worunter 15,000 Mk. für den Generaldirector und 9900 Mk. für dessen Stellvertreter, bei der Bezirksverwaltung 550,260 Mk. Durch die engere Verbindung des Post- und Telegraphenwesens lassen sich hier Ersparungen machen.

Aus dem Herzogthum Lauenburg, 31. Juli. Ritter- und Landschaft ist mittelst Schreibens des Landmarschalls auf den 17. August zu einem außerordentlichen Landtage zusammenberufen. Die Tagesordnung enthält zur Zeit 10 Nummern. Die Einverleibungs-Angelegenheit befindet sich nicht darunter.

Straßburg, 28. Juli. Die kaiserliche Bestätigung der von den Notablen des Handelsstandes und dem Bezirk des Handelsgerichts zu Straßburg getroffenen Wahlen ist nun erfolgt. Einige Blätter frohlocken über diese Bestätigung, insofern, als sich damit die Regierung gescheidter gezeigt hatte, als ihre Rathgeber, die hiesigen Officiösen, welche seiner Zeit geäußert haben, daß die Notablen wohl das Recht hätten, Leute, wie Herrn Ungemach zu wählen, daß aber diese Wahl noch erst genehmigt werden müsse. Die Officiösen hatten allerdings Recht, wenn sie in der Wahl eines Mannes, der seine französischen Sympathien mit Ostentation zur Schau trug, eine Demonstration sahen. Die Regierung konnte aber deswegen der Wahl ihre Bestätigung nicht versagen, weil derartige Sympathien auch von Männern gepflegt werden, die andere wichtige Aemter bekleiden. — Nach den Veröffentlichungen der Direction der hiesigen Realschule bei Gelegenheit des am 3. August stattfindenden Jahresschluß-Examens besuchten am 1. Octbr. 1874, mit welchem Datum die Anstalt in's Leben trat, 184 Schüler dieselbe. Bis zum 30. Juni 1875 stieg diese Ziffer auf 297, worunter 196 Elsässer (davon 176 Straßburger) und 101 Altdeutsche, nach der Religion: 62 Katholiken, 201 Lutherische und 34 Israeliten befanden.

Schweiz.

Bern, 29. Juli. So eben ist ein für die schweizerischen Eisenbahnverhältnisse bedeutungsvoller Act vollzogen worden. Die Directoren der Westbahnen und die der Jura-Bahn haben einen Vertrag unterzeichnet, durch welchen sie sich zum gemeinsamen Betrieb beider Bahnen unter einer einzigen Direction mit Sitz in Bern verbinden, womit ein einheitliches Betriebsnetz von beinahe 1000 Kilometer geschaffen ist, das sich über mehr als die Hälfte der Schweiz ausdehnt, von Basel nach Genf und dem Simplon, von Verrieres nach Luzern und dem St Gotthard. Das Project des ehemaligen Bundes-Präsidenten Stämpfli — gegenwärtig bekanntlich Präsident der „Eidgenössischen Bank in Bern“ — ist somit zur Hälfte zur Ausführung gebracht. In Basel, dem Sitz der Centralbahn, soll diese überraschende Nachricht, wie ein hiesiges Blatt schreibt, mit offenem Munde vernommen worden sein. Wird die Nordostbahn ihre Fusion nun nach Osten hin suchen und wird diese Unification der Bahnen zunächst einen Dualismus, eine ost- und westschweizerische Gruppirung hervorrufen? Die Centralbahn wird wohl oder übel mit dem neuen mächtigern Nachbar, dem eisernen Cerberus, der seine drei Häupter das eine in Luzern (Anschluß Gotthard), das andere in Genf, das dritte in Basel zu liegen bekommt, sich ab- und zurechtfinden müssen.

Oesterreich-Ungarn.

Laibach, 30. Juli. Der „Slovenski Narod“ fordert die slavenische Nation in einem Leitartikel auf, Geldbeiträge durch Vermittelung croatischer oder diplomatischer Patrioten nach der Herzegowina zu senden, damit der Aufstand größere Dimensionen annehmen könne.

Spalato (Dalmatien), 30. Juli. Die Anführer in der Zupa, Crivoscie, Ledenizze, Pobori und Bralich hielten vor einigen Tagen eine Versammlung, in welcher der Beschluß gefaßt wurde, sich mit allen Mitteln der Einführung der Landwehr zu widersetzen. Diese würde von denselben nur scheinbar und für den Fall angenommen, daß Baron Rodich oder der Landesvertheidigungs-Minister sie von der Eidesleistung und Visitation befreien und ihnen anderweitige, nachträglich zu bestimmende neue Bedingungen bewilligen würde.

Frankreich.

Paris, 31. Juli. Morgen findet die Eröffnung des internationalen Congresses für die geographischen Wissenschaften statt; dem Vernehmen nach wird der Präsident Mac Mahon mit den Ministern der Feierlichkeit beiwohnen. — In der heutigen Sitzung der National-Versammlung legte der Kriegsminister einen Gesetzentwurf vor, betreffend Gutheißung des zwischen dem Staate und Sedan geschlossenen Vertrages wegen Entfestigung dieser Stadt, deren Fortificationen nutzlos geworden sind. Die Dringlichkeit dieses Gesetzentwurfs wurde zugestanden. — Die Linke wird vor den Ferien keine Demonstration in öffentlicher Sitzung vornehmen; Bethmout und Ferry haben ihren Plan aufgegeben. Man glaubt also, daß die Session sehr ruhig enden wird. Pascal Duprat wird seinen Bericht über den Belagerungszustand erst am Montag nach der dritten Berathung

---

Von Geschlecht zu Geschlecht.

Novelle von W. S.

(5. Fortsetzung.)

In der Vorstadt, wo die Wagen ihrer Insassen harrten, sollte nun der Abschied bewerkstelligt werden, und das erschien den Meisten sehr unerwünscht. Allerlei kleine Listen wurden in Vorschlag gebracht.

Mehrere kecke Primaner sprachen den Wunsch aus, noch im Fluge die große Maschinenfabrik zu besehen, welche sich als eine förmliche Colonie en miniature rechts vom Wege dahinstreckte, und deren helle Feuer weit hinausleuchteten in den dämmernden Abend. Man hörte das monotone Geräusch der Dampfmaschine und dazwischen das Hämmern in den Werkstätten.

„Tante Rambeau“, baten die jungen Damen, „seien Sie nicht so grausam. Wir kommen vielleicht nie wieder hierher zurück, und der Abend ist ja auch noch längst nicht zu Ende.“

„Kaum sieben Uhr!“ bemerkte seufzend ein Lieutenant.

„Noch zehn Minuten weniger, Herr Kamerad.“

„O Tante, wie bös' Sie aussehen!“

„Tantchen, Tantchen, — ich will auch künftig immer so artig sein, wie — wie —“

Die alte Dame streichelte lächelnd das purpurne Gesichtchen der Bittstellerin. „Sei es“, nickte sie, „Ihr Kinder erreicht ja immer, was die Tante bewilligen kann. Herr Duval, Ihren Arm, wenn ich bitten darf, wir wollen um die Erlaubniß zur Besichtigung des Etablissements nachsuchen.“

Und dann ging sie würdevoll der Schaar ihrer Küchlein voran, immer unter Assistenz des ersten Lehrers, während deren Drei, und vier weitere Lehrerinnen hie und da gleich Meilenzeigern im bunten Gewimmel der jungen Leute auftauchten, und jederzeit die Uebermüthigsten wie ein lebendes memento mori gerade dann speciell in's Auge faßten, wenn irgend ein kleiner Exceß im Entstehen begriffen schien.

Die erbetene Erlaubniß wurde in verbindlichster Weise ertheilt, der Gesellschaft ein Führer beigegeben, und nun zerstreute man sich durch die weiten Räume.

Lieutenant v. Hollfeld, Alice, die Comtessen v. Burgau und zwei andere Officiere besahen zunächst die Werkstätten. Aus einem der Säle ertönte mehrstimmiger Gesang und dazwischen lustiges Lachen. Der Cavalier blieb horchend stehen.

„Fürwahr“, sagte er achselzuckend, „ein Gassenhauer, mein gnädigstes Fräulein, ich bin außer mir, Sie in so unwürdiger Nähe zu sehen. Wollen wir umkehren?“

„Nein!“ riefen die Uebrigen, „Nein, gewiß nicht, was ist's denn auch weiter?

„Hab geliebt Dich ohne Ende,
Hab Dir nie ein Leid gethan!“

Das ist kein Gassenlied, Herr Lieutenant, wir selbst haben's oft gesungen, nicht wahr, Alice? Und Du konntest immer dazu so sehnsuchtsvoll die Arme ausbreiten und seufzen, daß man denken sollte, der Gesang sei bestimmt, einen Ungetreuen, Flatterhaften zurückzurufen!“

Stephanie v. Burgau war es, die das heimlich kichernd sagte, obwohl sie sonst kein Wort mit der früheren Herzensfreundin mehr sprach, und als es der Lieutenant v. Hollfeld hörte, da schien er zu erschrecken.

Seine Augen sandten den mörderischesten Blick. „Mein gnädigstes Fräulein, sagen Sie, daß kein Mann es wagte, Ihnen Schmerz zu bereiten, oder ich würde den Verwegenen züchtigen, so —

Stephanie v. Burgau unterbrach, noch immer lachend, den feurigen Schwur.

„O bitte, Herr Lieutenant, thun Sie das nicht. Die arme Alice würde so sehr darüber weinen, und überdies ist er gänzlich verschollen, der Falsche — mein Gott, wie hieß er doch!“

Alice ergriff die verschlossene Thür des Nebenzimmers, aus welchem der Gesang ertönte. Sie wollte um jeden Preis dieser demuthigenden Situation ein Ende machen. Die arbeitenden Mechaniker schwiegen sofort, als die elegante Gesellschaft sichtbar wurde, und selbstverständlich hörte jetzt auch Stephanie v. Burgau auf zu necken. Sie hatte ihren boshaften Zweck vollkommen erreicht.

„Guten Tag!“ sagte nachlässig der Lieutenant, „geht aus dem Wege, Leute! Mein gnädiges Fräulein, hüten Sie Ihre Gewänder vor der Berührung dieser Cyklopen! — ach, es war unvorsichtig, sich ohne Pagen in solches Local hineinzuwagen. Fort da, Bursche!“

Der letztere Befehl, begleitet von gebieterischer Handbewegung, galt einem der Arbeiter, welcher sich den Besuchenden in offenbarer Absicht zu nähern schien. Er war groß und schlank, mit blassem, geistvollem Gesicht; seine Kleidung bestand aus einer gewöhnlichen Arbeiterblouse, und ein derbes ledernes Schurzfell umgürtete die Taille.

„Fräulein Alice“, sagte dieser junge Mann, mehr hastig als ceremoniell die Dame begrüßend, „o, Fräulein Alice, welche ungeahnte Ueberraschung!“

Sein Auge leuchtete und die etwas geschwärzte Hand streckte sich aus, als wolle sie gegen alle feinere Etiquette, aber in herzlicher Bewillkommnung, die der jungen Dame erfassen. Diese selbst stand einen Augenblick lang wie betäubt. Sie sah starr in das wohlbekannte ernste Gesicht, das jetzt so glücklich, so ganz verändert schien.

„Vraiment!“ rief der Lieutenant, „dieser Affront ist zu stark. Mein gnädiges Fräulein, Ihre himmlische Güte läßt Sie zu weit gehen! Dieser Patron war ohne Zweifel früher einmal Hausdiener bei ihrem Herrn Vater, oder in der Pension, aber dennoch darf er sich nicht unterfangen, eine Dame anzureden.“

Stephanie v. Burgau berührte mit der Spitze des Sonnenschirms seinen Arm. Ihr hübsches Gesicht glänzte im Hochgenuß befriedigter Rachsucht.

„Herr Lieutenant, kommen Sie hierher, um Gotteswillen, stören Sie das Wiedersehen nicht. Dieser gute Mann in Blouse und Lederschurz ist ja Alicens Toggenburg! Ha, ha, ha!“

Der elegante Cavalier sah die hübsche Verrätherin an, wie ein Schlafwandler, der mit offenen Augen einhergeht, ohne doch zu sehen.

„Der?“ stammelte er. „Undenkbar!“

„Doch, doch, Herr Lieutenant,“ lachte die Boshafte. „Gestehe, Alice, gestehe.“

Das Alles vollzog sich im Verlauf weniger Minuten, und dann war Alice aus ihrer plötzlichen Erstarrung aufgeschreckt. Die neugierigen Gesichter der Offiziere, das maßlose Erstaunen des Herrn v. Hollfeld und das triumphirende Lachen der Comtesse, Alles traf wie eben so viele vergiftete Pfeile das innerste Herz des Mädchens.

Als jetzt noch dazu Arabella v. Burgau mitleidig ihren Arm ergriff und sich mit einem „O Stephanie, wie herzlos!“ — an die Schwester wandte, da verlor sie fast das Bewußtsein. Sollte dieser Cavalier, der es gewohnt war, am Hof zu verkehren, und der mit ihr, wie mit Seinesgleichen, geplaudert hatte, jetzt glauben, daß ihr ein Handwerker Interesse erregen könne? Sie wußte nicht mehr, was sie that.

„Mein Herr“, brachte sie mühsam hervor, „Ihren Arm, wenn ich bitten darf. Dieser Mensch muß wahnsinnig sein, — ich kenne ihn nicht!“

Herr v. Hollfeld verbeugte sich fast bis auf den Fußboden.

„Ich dachte es gleich, mein gnädiges Fräulein“, schnarrte er, „bitte, entfernen wir uns.“

„O“, sagte Stephanie v. Burgau, die Worte ihrer Schwester parodirend, „o, Alice, wie herzlos!“

Und dann sprach noch eine Stimme, während die elegante Gesellschaft davonrauschte. Es war einer der Arbeiter, und Alice hörte es wohl, was er sagte.

„Paul, — wie Du blaß wirst! Ich bitte Dich, was gilt Dir das Zierpüppchen!“

— — — — —

Ein Geräusch verscheuchte die flatternden Nebel des Traumes. Verwirrt blickte die junge Frau durch das Zimmer, und vermochte kaum, die Gegenwart von dem längstverschollenen Einst zu

über das Senatsgesetz vorlegen. Da der Bericht zu einer Discussion Veranlassung geben und Buffet sich einmischen könnte, so will man dieser Reihenfolge der Geschäfte bezwecken, daß die Annahme des Senatsgesetzes nicht verzögert werde.

— Der Prinz von Joinville hätte am 28. d. beinahe das Schicksal seines ältesten Bruders gehabt. Nach der Sitzung der National-Versammlung hatte er einen Fiaker genommen, um nach dem Bahnhofe zu fahren. In der Rue du Reservoir brach die Deichsel desselben, und das erschreckte Pferd ging durch. Ein Unglück schien unvermeidlich, als auf dem Boulevard de la Reine ein Arbeiter das Pferd am Kopf ergriff und es zum Stehen brachte. Der Prinz, der seine Kaltblütigkeit nicht verlor, stieg ruhig aus dem Wagen und begab sich zu Fuß nach dem Eisenbahnhofe, nachdem er seinem Retter eine Belohnung in die Hand gedrückt hatte.

— Die große Oper kostet neunundvierzig und eine halbe Million. Es werden aber wahrscheinlich noch verschiedene „Nachtragscredite" dazu kommen. Am 27. Juli verlangte die Regierung für die Oper einen Nachtragscredit von vier Millionen. Vorläufig also muß jeder Franzose, groß oder klein, beiläufig 1⅓ Francs dazu beitragen, daß Paris seine Oper habe.

England.

London, 31. Juli. Im Parlament kündigte Sir Wilfried Lawson einen Antrag auf Einsetzung einer Commission an, welche eine Enquête in Bezug auf die von Plimsoll gegen schiffsbesitzende Parlamentsmitglieder erhobenen Anklagen anstellen soll. Dem Vernehmen nach hat die Regierung sich trotz der neulichen Andeutungen des Attorney-Generals, als ob die Vorlage ganz fallen solle, doch noch entschlossen, in der nächsten Session den Gesetzentwurf wegen schärferer Bestrafung brutaler Angriffe wieder einzubringen. — In Hartlepool trug bei der nothwendig gewordenen Neuwahl für das Unterhaus der liberale Candidat Bell mit 498 Stimmen den Sieg über den conservativen Gegencandidaten Young davon, wogegen Keneally jun. bloß 259 Stimmen für sich gewinnen konnte. Mit der Fortpflanzung der Dynastie Kenealy im Parlamente sieht es somit schlimm aus, trotzdem der Vater versichert hatte, daß der Sohn in seine Fußstapfen treten werde. Die Wirkung dieses Programmes übte offenbar die entgegengesetzte Wirkung dessen, was sein Urheber von ihm erwartet hatte, aus, und bis auf Weiteres wird dieser zufrieden sein müssen, allein die Ehre England's auf seinen Schultern zu tragen. — Um Bohrversuche behufs des Tunnelbaues unter dem Canal zu ermöglichen, bewilligte die nach Dover führende Eisenbahn einen Beitrag von 20,000 Lstr. Es geschah dies nicht ohne Widerspruch einiger Actionäre, von denen gar viele Zweifel hegen, ob der Tunnel, wenn er fertig werden sollte, sich je bezahlt machen könnte. — Dr. Vogel, Director der neuen Berliner Sonnenwarte, befindet sich zur Zeit hier in wissenschaftlichen Zwecken. — Im nordatlantischen Meere stieß man in den letzten Wochen auf ungewöhnlich viele Eisberge, und die Nebel in Labrador und Neufundland waren zu gleicher Zeit von ungewöhnlicher Häufigkeit und Dichtigkeit. Polarfahrer jedoch behaupten, daß diese scheinbar schlimmen Wettererscheinungen durchaus nicht als böse Anzeichen für die unterwegs befindliche Nordpolexpedition zu betrachten seien.

— Obrist Valentine Bater, der unter der unter der Anklage stand, sich gegen eine junge Dame aus ehrbarem Hause in einem Eisenbahn-Coupé so brutal benommen zu haben, daß sie, um sich vor seinen Angriffen zu retten, den Wagenschlag aufriß, auf das Außenbrett sprang, und lieber dergestalt in augenscheinlicher Lebensgefahr (ungefähr ½ deutsche Meile) fuhr, als daß sie ferner bei ihm geblieben wäre, — ist vor die Assisen verwiesen, die über den Fall sicherlich nicht milde urtheilen werden. Vergebens, sagt man, hätten sehr einflußreiche Personen sich bei der Familie des Mädchens um Zurückziehung der Klage verwandt.

Dänemark.

Der Exmarschall Bazaine, der, wie mitgetheilt, einige Zeit mit seiner Gemahlin unter angenommenem Namen in Kopenhagen verweilte, soll, wie die dänischen Blätter hören, die Vermittelung einer hochgestellten dänischen Persönlichkeit nachgesucht haben, um in die Dienste einer mit Dänemarks Königsfamilie durch Verwandschaftsbande verknüpften Macht einzutreten; doch sollte sein diesbezügliches Gesuch ganz und gar erfolglos geblieben sein.

Rußland.

Petersburg, 29. Juli. Vor kurzer Zeit erregte eine im Moskauer Gubernium in der Fabrikstadt Serpuchow ausgebrochene Arbeitseinstellung von Fabrikarbeitern, welche durch das persönliche Einschreiten des Generalgouverneurs beigelegt wurde, Aufsehen. Der Hergang ist nunmehr bekannter geworden. Serpuchow liegt an der Bahn zwischen Moskau und Tula und zeichnet sich durch seine großen Spinnereien aus. Die Fabrik von Nikolaus Koschin beschäftigt 2500 Arbeiter. Dieselben hatten gefordert, daß an den Sonnabenden und den Tagen vor einem Feiertage künftig die Arbeit um 6 Uhr Abends aufhören solle, waren jedoch von Seiten der Fabrikherren abschläglich beschieden worden. In allen Serpuchow'schen Fabriken war früher bis Sonntags und Feiertags früh 6 Uhr gearbeitet, dieser Brauch überall jedoch aufgegeben und nur in zwei Fabriken beibehalten worden. Eine von diesen Fabriken war die erwähnte von Koschin. Als die Arbeiter derselben ihre Bitte um Annahme der veränderten Arbeitszeit bezüglich der Feiertage nicht bewilligt sahen, blieben sie sämmtlich von den Werkstätten fern und versammelten sich, durch Andere auf gegen 3000 verstärkt, in Schänken und auf öffentlichen Plätzen. Die aus Moskau herbeigezogenen höheren Polizeibeamten vermochten der Situation nicht Herr zu werden. Die Arbeiter der anderen Fabriken fanden Gefallen an dieser Haltung ihrer Kameraden, und die Lage wurde so bedrohlich, daß aus Tula per Eisenbahn ein Bataillon Infanterie herangeordert wurde und Fürst Dolgorocki, in seiner Eigenschaft als Generalgouverneur, es für nothwendig hielt, sich persönlich von Moskau nach Serpuchow zu begeben. Er fand die Forderung der Arbeiter an sich nicht ungerechtfertigt und wußte bei den Fabrikherren die Annahme derselben durchzusetzen, ließ aber, da er die Art des Vorgehens der Arbeiter für durchaus gesetzwidrig halten mußte, die Rädelsführer verhaften. Das herbeigerufene Militär kam somit nicht zum Einschreiten, und die Arbeit wurde sofort überall wie bisher wieder aufgenommen. Der Fürst erschien persönlich in den Fabrikhöfen und hielt an die Arbeiter eine Ansprache, die einen großen Eindruck machte, trotzdem er das Verhalten der Strikenden in scharfer Weise tadelte. Auf dem Haupthofe der Fabrik fand sodann in Gegenwart des Generalgouverneurs ein öffentliches Gebet statt, das mit einer Fürbitte für den Kaiser schloß, worauf ein Priester über alle Reumüthigen den Segen sprach. Dieser echt russische Vorgang endete damit, daß man den Wagen des Fürsten bei der Abfahrt aus der Fabrik überall umringte und den Scheidenden mit nicht endenwollendem Hurrahrufen begleitete. (Schl. Ztg.)

Amerika.

Newyork, 27. Juli. Professor Jalnay, der Regierungs-Inspector, hat offiziell berichtet, daß Gold in ausreichender Menge zu Spying und Rapid Creeks in den schwarzen Bergen gefunden wurde. Massenhafter Zuzug von Goldgräbern.

— Das vom Erziehungsrathe der Stadt Rochester, N. Y., gegebene Beispiel der Ausschließung der eigentlich religiösen Uebungen (Bibellesen, Beten ꝛc.) aus den öffentlichen Schulen, wird auch in der politischen Hauptstadt unseres Staates, Albany, wahrscheinlich Nachfolge finden. Die Anregung dazu ging hier von den israelitischen Bürgern der Stadt aus, deren Beschwerde über den sectarischen Charakter der religiösen Uebungen in den öffentlichen Schulen einem besonderen Ausschusse des Erziehungsraths zur Begutachtung übergeben worden war.

— Zur finanziellen Krisis in Brasilien wird der H. B.-H." aus Rio Janeiro unterm 3. Juli per Dampfer „Mendoza" geschrieben: „Seit unserem Letzten vom 23. v. M. ist das Moratorium für die Deutsch-Brasilianische Bank vom Handelsrichter bestätigt worden. Dagegen haben die Creditoren von Maua u. Co. in Para das Moratorium nicht gewährt, gegen welchen Beschluß vom genannten Hause an das Obergericht appellirt worden ist."

Australien.

— Von den Schiffer- (Samoa-) Inseln im Stillen Ocean wird via San Francisco, 13. Juli gemeldet, daß der Vereinigte Staaten-Commissär, Oberst Steinberger, daselbst sehr freundlich empfangen worden sei. Die Eingeborenen nahmen eine von Oberst Steinberger ausgearbeitete Verfassung an, nach welcher die Regierungsform eine constitutionelle Monarchie sein soll, deren König alle 4 Jahre abwechselnd aus einer der zwei alten Königsfamilien gewählt wird. Oberst Steinberger wurde zum Premier-Minister auf Lebenszeit erwählt und hat es keines besonderen Drängens bedurft, um ihn zur Annahme der Stellung zu bewegen.

Danzig, 3. August.

⊙ Die Herstellung der Eisenbahnbrücken durch das Memelthal für die Bahnverbindung von Tilsit nach Pogegen bezüglich nach Memel ist in letzter Zeit ganz bedeutend fortgeschritten, weshalb, vorausgesetzt, daß allzu ungünstige Witterung den Fortgang der Arbeiten nicht aufhält, wohl angenommen werden kann, daß der zum 15. October in Aussicht genommene Termin zur Eröffnung des Betriebes auf dieser Bahnstrecke inne gehalten wird. Die Brücke über den Memelstrom selbst ist nahezu vollendet; es wird bereits an dem letzten eisernen Gitterwerk zwischen zwei Strompfeilern gearbeitet und erübrigt nach dessen Vollendung nur noch die Aufstellung der Drehbrücke, welche im Interesse der Schifffahrt unvermeidlich gewesen ist. Die Brücken über die Uszlenkis und Kurmerszeris sind vollendet und haben die Belastungsproben bereits günstig bestanden. Bei diesen Brücken wird bereits am Anstrich der Eisentheile gearbeitet. Die Memelbrücke mit ihren großartigen Strom- und kasemattirten Landpfeilern, auf welchen der eiserne Oberbau in gewaltigen Parabeln bei 100 Meter Spannung ruht, macht einen gar imposanten Eindruck und geht den großen Eisenbahnbrücken unsrer Provinz über die Weichsel bei Dirschau und Thorn weit voran, weshalb vorauszusehen ist, daß mancher Sachkenner Zwecks Besichtigung der Brücke sich zu einer Reise nach Tilsit entschließen wird. Die Memelbrücke ist bekanntlich unter specieller Leitung des Regierungs- und Bauraths Suche erbaut worden, welcher bereits die Eisenbahnbrücke über die Weichsel bei Thorn gebaut hat und dessen Thätigkeit sich demnächst der Erbauung der dritten Eisenbahnbrücke über die Weichsel bei Graudenz für die Bahnstrecke Laskowitz-Graudenz-Jablonowo zuwenden wird.

* Für den Landkreis Danzig ist ein Kreistag auf Sonnabend, den 21. d. M., Vormittags 10 Uhr, im oberen Saale der Restauration von Johannes, Heiligegeistgasse No. 107, anberaumt worden, auf welchem folgende Gegenstände zur Berathung kommen werden:

1. die Prüfung der Wahl des im XI. Wahlbezirk an Stelle des verstorbenen Besitzers Popp zu Meisterswalde gewählten Kreistagsmitgliedes; 2. die Abtrennung der frischen Nehrung von Bodenwinkel ab ostwärts vom Landkreise Danzig und ihre Vereinigung mit dem Landkreise Elbing; 3. die Vertheilung der durch das Eingeben der K. Polizeiverwaltungen ꝛc. im Jahre 1874 von der K. Staatsregierung ersparten und auf Grund des § 70 der Kreisordnung dem hiesigen Kreise überwiesenen Summe von 2705 ℳ auf die Amtsverwaltungen des Kreises; 4. den Bau von Chausseen auf den Linien Stutthof-Steegen, Steegen-Bohnsack, Danzig-Grebin, Stüblau-Hohenstein, Hohenstein-Golmkau, Steegen-Fischerbabke, Nickelswalde-Printzlaff-Freienhuben und Printzlaff-Letzkauerweide, Wotzlaff-Käsemark, Grebin-Czatkau, Gr. Kleschkau-Grenzdorf, Praust bis zur Kreisgrenze bei Kl. Böhlkau und Leegstrieß bis zur Kreisgrenze bei Ramkau (Näheres hierüber werden wir nachfolgen lassen); 5. die Gewährung einer Beihilfe von 615 ℳ aus dem Landarmenfonds an den Ortsarmenverband Emaus; 6. die Gewährung einer Beihilfe von 150 ℳ aus Kreismitteln an den Provinzial-Verein für Blindenunterricht zu Königsberg; 7. die Besetzung einer Freistelle in der Taubstummen-Anstalt zu Marienburg; 8. die Wahl der Einkommensteuer-Einschätzungs-Commission pro 1876; 9. die Wahl der Klassensteuer-Reclamations-Commission pro 1876.

Vermischtes.

München, 31. Juli. Wie die „Allg. Ztg." zuverlässig erfährt, wird das Denkmal für König Max II am 12. October enthüllt werden können. Das Fundament nebst Sockel wird bis längstens Mitte August und die Aufstellung des Denkmals selbst bis gegen Ende September vollendet sein.

Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

2. August.

Geburten: Schiffszimmergesell Gustav Adolph Wahl, 2 S. — Commis Friedrich Carl Rich. Boltenhagen, T. — Fabrikarbeiter Gust. Ferd. Adalbert Fritsch, T. — Tischlergesell Johann Müller, S. Schneider Eduard Ludwig Degenhardt, S. — Tischlermeister Joh. Julius Ad. Kuhn, S. Seefahrer Herm. Bahr, T.— Maschinenbauer Joh. Frdr. Wilh. Rebelowski, S. — Schlosserges. Julius Hall, T. — Arb. Teophil Gerschewski, S. — Arb. Anton Musa, T. — Arb. Joh. George Borowski, S. — Instrumentenschleifer Ernst Gust. Daniel Vanselow, T.

Aufgebote: Schneidergeselle Friedr. Wilh. Thuran mit Caroline Wilhelmine Marianne Bernotatis. — Maurer Carl Julius Seeger mit Antonie Elisabeth Tappendorf. — Techniker Gustav Carl Christian Wonnenberg in Dirschau mit Anna Maria Magdalene Talis. — Stellmachermstr. Mich. Blank in Gr. Neuguth mit Catharine Renate Langnau. — Brettschneidermeister Carl Eduard Matriciani mit Wittwe Justine Kunkel. — Schneidergeselle Friedr. Wilh. Brzozowski mit Marianne Demps.

Heirathen: Nagelschmiedegesell Johann Gottlieb Ewel mit Wilhelmine Donn. — Arbeiter August Louis Karschke mit Henriette Auguste Schiburski. — Arbeiter Heinrich Albert Herrmann Barray mit Marie Auguste Schultz. — Mühlenbesitzer Oscar Carl Albert Gaul mit Agnes Louise Marie Rogge. — Königl. Eisenbahn-Stations-Assistent Gottfried Christian Emil Batschulat mit Auguste Mathilde Zebrowski.

Todesfälle: Caroline Marie Kuckein geb. Meißner, 47 J. — T. d. Tischlergesellen Heinrich Ballasch, 5 M. T. d. Pauline Marie Louise Albrecht, 2 M. — S. d. Bertha Schröter, 14 T. — T. d. Arbeiter Joh. Daniel Fittkau, 6 T. — Fleischermeister Fr. Wilh. Hoffmann, 38 J. Nätherin Cath. Conrad, 48 J. — T. d. unvereh. Auguste Bork, 4 J. — S. d. Buchdruckers Paul Thieme, 6 W. — T. d. Schneiders Franz Slomski, 5 M. — Maurerfrau Marie Basse, geb. Wagolowski, 36 J. — T. d. verw. Schankwirth Justine Wilhelm. Klein, geb. Schulz, 4 M. — S. d. Schneiders Andreas Wagner, 2½ J.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 2. August. Wind: NO.

Gesegelt: Emilie, v. Lepel, Dordrecht, Holz. — Anna Margarethe, Nissen, Leith, Getreide. — Concordia, Hermannsen, Newcastle, Getreide.

Ankommend: Dampfer „Stolp".

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. August.

		Crs.v.31.			Crs.v.31.
Weizen gelber			Pr. 4½ consl.	105,70	105,70
August	214	—	Pr. Staatsschldſ.	92,40	92,30
Sepbr.-Octbr.	217	218	Wstp. 3½% Pfdb.	86,10	86,10
Rogg. ruhig,			do. 4% do.	96	96
August	165	—	do. 4½% do.	103	103
Sepbr.-Octbr.	164,50	164	Berg.-Märk.Eisb.	84	84,10
Oct.-Novbr.	164,50	—	Lombardenſer.Cp.	177	179,50
Petroleum			Franzosen	508,50	512,50
pr 200 ℔			Rumänier	29,70	30,70
Sept.-Oct.	23	23,10	Rhein. Eisenbahn	111	110,70
Rüböl Sept.-Oct.	58,90	—	Oester. Creditanst.	390,50	391,50
Oct.-Novbr.	59,90	—	Türken (5%)	40,90	40,30
Spiritus loco			Oest. Silberrente	67,40	67,40
August-Sept.	54,60	—	Russ. Banknoten	280,90	281
Sept.-Oct.	56	56,20	Oest. Banknoten	182,70	182,55
Ung. Schatz-A. II.	97,25	97	Wechselcrs. Lond.	—	$20{,}27^{5}$

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 69,50.

Bremen, 31. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,00, pr September 10,25, pr October 10,35, pr Novbr. 10,50. Ruhig.

Meteorologische Depesche vom 2. August.

	Barom.	Term. R	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	337,0	+11,2	N	mäßig	ganz bedeckt.
Petersburg	335,5	+ 9,8	SO	s. schw.	Regen.
Stockholm	337,7	+14,3	Windst	—	bedeckt.
Helsingör	—	—	Windst	—	Strom S.
Moskau	331,9	+11,5	W	schwach	heiter.
Memel	338,5	+ 9,0	S	s. schw.	heiter.
Flensburg	338,0	+11,8	NO	schwach	heiter.
Königsberg	337,2	+12,3	O	s. schw.	heiter.
Danzig	337,5	+12,3	NO	flau	hell, klar.
Putbus	336,4	+12,7	N	schwach	bezogen.
Stettin	336,1	+12,7	NW	schwach	Nachts Reg.
Helder	339,8	+12,7	N	schwach	—
Berlin	336,2	+12,4	NO	schwach	bedeckt.
Posen	334,2	+13,2	O	stille	trübe.
Breslau	332,3	+10,7	NW	mäßig	trübe.
Brüssel	338,9	+14,0	O	schwach	bedeckt.
Wiesbaden	334,2	+10,0	NW	schwach	heiter.
Ratibor	329,1	+11,8	W	schwach	bedeckt.
Trier	333,3	+10,2	SO	schwach	neblig, trübe.
Paris	340,1	+10,2	NO	schwach	Regen.

---

trennen. Dort unter den rothen Rosen das blasse Antlitz — sah es nicht trotz der Gardine immer noch in das ihrige? — fast furchtsam, suchte sich Alice zu orientiren. Wo waren sie alle, die Genossen glücklicher, sonniger Jugend, die blühenden Gestalten von damals?

Nur vier Jahre lagen zwischen jenem Begegnen in der Fabrik und dem heutigen, aber dennoch, — wie viel Staub schichtete sich seitdem auf das erste halbverwischte Blatt ihrer Geschichte!

Alice kam zurück in das Elternhaus und wurde die gefeiertste Schönheit des Städtchens. Sie saß am Fenster, um die Huldigungen der Vorübergehenden in Empfang zu nehmen, sie sang und tanzte, sie besaß die brillanteste Toilette und bereiste mit der verwittweten Mutter alle Luxusbäder des Festlandes, aber das Herz blieb leer, das Leben unausgefüllt.

Sie war zu reich, um den Segen der Arbeit kennen zu lernen, sie war zu sehr zur Dame erzogen worden, um die Freuden des Wohlthuns und der Nächstenliebe jemals zu begreifen. Eine Partie nach der anderen schlug sie aus, weil der Freier Alles war, nur nicht der Mann, den ihre idealen Wünsche immer noch heimlich ersehnten. Dieser ein speculirender Kaufmann, Jener ein pedantischer Gelehrter, und der Dritte vielleicht ein junger Wittwer, der für seine Kinder eine sanfte, freundliche Stiefmutter suchte.

Alice schüttelte muthlos den Kopf. Sie hörte die Vorstellungen der Mama und sämmtlicher Tanten der Familie ohne Widerspruch an, sie ließ sich schelten und erlebte es, daß Nervenkrämpfe in's Treffen geführt wurden, als sie einen jungen Großhändler mit einer halben Million Baarvermögen ohne Weiteres mit dem ausgemachtesten Körbchen heimschickte, — aber alles Das konnte ihre Absichten nicht verändern.

Staub schichtete sich auf Staub, ganz verhüllt und verschollen war das erste engbeschriebene Blatt ihrer Geschichte, und ganz weiß, ganz leer, blieben alle nachfolgenden.

Alice citirte sich noch immer mit großer Vorliebe die Aussprüche der Dichter, aber es waren jetzt andere Worte, als damals in der Pension. Sie konnte wohl das Lockenköpfchen in die Hand stützen und ganze Stunden lang müßig auf einen Fleck starren, zwecklos und gleichgültig, wie es das Leben überhaupt war; mehr und mehr zog sie sich von der Außenwelt zurück, ohne jedoch in sich oder in der Einsamkeit einen Ersatz zu finden. Die Gefährtinnen der Kinderjahre waren fast alle verheirathet, und eben aus diesem Grunde hörte der Briefwechsel mit ihnen fast gänzlich auf, — es schien für Alice häufig, als sei die Vergangenheit ein Traum gewesen, eine Fata Morgana, nach deren Verschwinden nur die reizloseste Oede zurückblieb.

„Sie haben mich vergiftet,
Geärgert blau und blaß,
Die Eine mit ihrer Liebe,
Die Andere mit ihrem Haß."

Und dann veränderte sich wieder Alles. Die alte Mutter starb und Alice wurde aufgeschreckt aus dem bedeutungslosen Nichts der letzten Jahre. Es war kein geistiges Band, das an diesem Sarge zerriß, aber dennoch brachte die Veränderung neue Fragen. Wohin sollte sich das junge Mädchen jetzt wenden?

Zurück zu Madame Rambeau?

Sie schüttelte den Kopf. Nein, nein, das Kindesherz von damals war es ja nicht mehr, welches sie in die früheren Verhältnisse zurückbringen konnte. Jetzt kannte sie das Leben und seine ganze schale Flachheit, — es mußte ihr, gerade an der Stätte einstigen sorglosen Glückes, nur um so schmerzlicher werden, daß nirgends zu finden war, was sie überall mit sehnendem Auge gesucht, einen Zweck für das Dasein.

Tief erschüttert barg sie schluchzend das Gesicht in beiden Händen.

„Ach, wer bringt nur eine Stunde
Jener holden Zeit zurück!"

Sie zog zu einer Tante, die längst schon gewünscht hatte, das junge Mädchen einmal „ein wenig unter ihre Fuchtel zu nehmen", und hier, bei Kinderlärm und stetem geräuschvollen Treiben, floh für die Bedauernswerthe der letzte Funke von Zufriedenheit. Tante Caroline, der der Müßiggang ein Gräuel war, hatte für ihre Nichte jederzeit ein Schürzchen zu säumen oder kleine Strümpfe auszubessern, ja, sie scheute sich nicht, ihr auch den Breilöffel in die Hand zu drücken und vorkommenden Falles sogar den schreienden jungen Erdenbürger selbst, — das Alles in bester Absicht einer nachträglichen Erziehung, aber doch zur Qual für die verwöhnte junge Dame.

Da, zur rechten Stunde, meldete sich Ernst Wiering als Bewerber, und Alice erwog, was für sie das Gerathenste sei. Schön und elegant, wie er war, ein sorgloser, lebhafter Charakter, mußte er jedenfalls einen sehr angenehmen Eindruck hervorbringen, dazu sicherte ihn seine unabhängige Lebensstellung vor dem Verdacht einer eigennützigen Absicht, und als er gar in kluger Berechnung der Verhältnisse einen gewissen romantischen Hintergrund seiner Empfindungen durchblicken ließ, da war Alicen's Entschluß gefaßt.

Dies angenehme Aeußere konnte nicht gänzlich trügen. Sie würde als Frau wenigstens einen bestimmten Lebenszweck besitzen und nach Gefallen ihre Umgebung einrichten dürfen, dazu kam, daß er sie so leidenschaftlich zu lieben schien, und Alice sprach Ja, obwohl sie für den schönen, glänzenden Mann nur ein gewisses Interesse fühlte, nicht aber jene Liebe, welche kein Zaudern, keine Ueberlegung kennt, sondern Himmel und Erde daran geben würde um des Einen theuren Herzens willen.

Alice glaubte, daß das Fehlende bei näherer Bekanntschaft von selbst in ihr erwachen würde, und heirathete den jungen Fabrikbesitzer, der in den ersten Tagen seines neuen Glückes die schöne Frau auf Händen zu tragen schien. Und diese artige Form hielt er auch später aufrecht, aber dennoch begann Alice schon sehr bald die eigentliche Natur seines Charakters zu erkennen und sich zu gestehen, daß das Band zwischen ihm und ihr weit eher lockerer als enger zu werden anfing.

Sie verleugnete sich das trostlose Resultat ihrer Forschungen und hoffte wider besseres Wissen, daß in der Heimath noch Alles sich zum Guten wenden müsse. Wie oft hatte sie ihn gebeten, ihr das Vaterhaus zu schildern, wie flog ihr ganzes Herz schon aus weiter Ferne diesem traulichen Nest im Hochwalde, ihrer grünen idyllischen Heimath, sehnsuchtsvoll entgegen!

„Nicht wahr, Ernst", fragte sie ihn, „es liegt im Garten und hat einen großen Rasenplatz vor sich, und einen Hof, wo ich alles mögliche Geflügel halten kann?"

Dann hatte er zuweilen gelacht, in anderen Augenblicken aber war er auch wohl ungeduldig geworden.

„Bestes Kind, ich weiß das nicht so genau. Seit meiner Confirmation war ich nicht mehr dort."

Sie erschrak unwillkürlich. „Ernst, Du hast niemals Deinen Vater besucht? Hast nie den Weihnachtabend im Elternhause verlebt? Das ist ja unmöglich."

Er wehrte leicht mit der Hand. „Wo man sich befindet, so lange es einem wohlgeht, das dürfte denn doch gleichgültig sein, nicht wahr, liebe Alice? Um Weihnacht ist es übrigens äußerst ungemüthlich da oben, das kann ich Dir mit Bestimmtheit sagen."

Und die junge Frau fragte nicht weiter. Ueberall, wo sie eine Herzensregung, ein wärmeres Gefühl zu treffen erwartet hatte, da starrte ihr der ausgeprägteste Egoismus entgegen. Ernst schien nur mittelst der Sinne überhaupt empfinden zu können, schien ein wirkliches Interesse nur da zu haben, wo es sich um ihn selbst, um seine Annehmlichkeit oder seinen Schaden handelte. Auf Haaresbreite über die Grenze hinaus, und — alles Verständniß war dahin. Daß er aber im Stande sein würde, gleich am ersten Tage ihres Einzuges sie zu verlassen, und zwar um eines Punschgelages willen, — das hatte sie nicht erwartet, das verwirrte und quälte sie mehr als alles Uebrige.

Nothwendige Subhastation.

Das dem Gastwirth **Johann Julius Arendt** und dessen Ehefrau **Mathilde** geb. **Anders** gehörige, in Tiefensee belegene, im Grundbuchblatte unter No. 6 verzeichnete Grundstück soll

am 7. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Verhandlungszimmer No. 14 im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 9. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

daselbst verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 1 Hect. 77 Are 10 □Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden: 51 Mark 9 Pf.; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden 147 Mark.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können im Bureau V eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Danzig, den 27. Juni 1875.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter. (9950
Aßmann.

Die Lieferung von **2000 K. Leinöl** soll auf dem Wege der öffentlichen Submission in dem auf Dienstag, den 10. August cr., Vormittags 11½ Uhr, im diesseitigen Bureau anberaumten Termine vergeben werden.

Nur versiegelte, mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von Leinöl" versehene Offerten, welche bis zum Beginn des Termines eingereicht sind, werden berücksichtigt.

Die Lieferungs-Bedingungen können im diesseitigen Bureau in den Vormittagsstunden eingesehen, auch auf Verlangen an auswärtige Reflectanten gegen Erstattung der Copialien verabfolgt werden.

Direction der Artillerie-Werkstatt Danzig.

Bekanntmachung.

Die Lieferung und Anbringung der für 3 Holzschuppen erforderlichen Eisentheile an den Schiebethoren im Gewichte von circa 18500 Kilogr. soll in Submission vergeben werden.

Offerten sind versiegelt mit der Aufschrift „Submission auf Lieferung von **Beschlägen**" bis zu dem

am 10. August cr.,
Mittags 12 Uhr,

im Bureau der unterzeichneten Behörde anberaumten Termine einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen, welche auf portofreie Anträge gegen Erstattung der Copialien abschriftlich mitgetheilt werden, liegen nebst den näheren Bedarfsangaben im Hafenbau-Bureau zur Einsicht aus.

Danzig, den 29. Juli 1875. (1956

Kaiserliche Werft.

In dem Concurse über den Nachlaß des am 17. April 1875 zu Deutsch Eylau verstorbenen Kaufmanns **Reinhold Brach** Inhabers der unter der Firma **L. Schilkowski Nachfolger** dortselbst betriebene Handlung ist zur Anmeldung der Forderungen der Concursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum **7. August cr.,** einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht, bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom **15. Juni d. J.** bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 28. August 1875,
Vormittags 10 Uhr.

vor dem Commissar, Herrn Dr. Thiele im Sitzungssaal anberaumt und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften, oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Wer dies unterläßt, kann einen Beschluß aus dem Grunde, weil er dazu nicht vorgeladen worden, nicht anfechten. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwalte Nauen und Tolsdorff hierselbst zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Rosenberg, den 12. Juli 1875.

Königl. Kreis-Gericht.
I. Abtheilung. (1102

Nothwendige Subhastation.

Das dem Bäcker **Franz Schwelzer** gehörige Grundstück Mewe No. 90 soll

am 3. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 4. September cr.,
Vormittags 11 Uhr,

ebendaselbst verkündet werden.

Es beträgt der jährliche Nutzungswerth nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 360 Mark.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Hypothekenschein und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslocale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Mewe, den 29. Juni 1875.

Kgl. Kreis-Gerichts-Commission. I.
Der Subhastationsrichter. (108

Offene Lehrerstellen.

An unseren Volksschulen werden zu Michaeli d. J. einige Lehrerstellen vacant. Wir fordern qualificirte Bewerber, sowol evangelischer als katholischer Confession auf, uns baldigst ihre Meldungen nebst Zeugnissen einzusenden und bemerken, daß die Gehaltsscala unserer Elementarlehrer mit 350 Thlr. (1050 ℛℳ) beginnt und um je 50 Thlr. steigend bis 600 Thlr. (1800 ℳ.) geht. (1883

Danzig, den 30. Juli 1875.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Victualien und Fourage und die Gestellung des erforderlichen Vorspanns zur Abholung der Naturalien aus dem Cantonnements-Magazin Conitz, für die an den Uebungen der combinirten Cavallerie-Division bei Conitz in der Zeit vom 29. August bis 12. September cr. Theil nehmenden Truppen des 1. und 2. Armee-Corps soll dem Mindestfordernden übertragen werden.

Der Bedarf beträgt ungefähr:

130	Centner	Rindfleisch,
72	„	Hammelfleisch,
27	„	Speck,
17	„	Reis,
10	„	Grütze,
60	„	Bohnen,
65	„	Erbsen,
43	„	Linsen,
540	„	Kartoffeln,
14	„	gebrannten Kaffee,
27	„	Salz,
5200	„	Hafer,
2600	„	Heu und

täglich 45 zweispännige Wagen

Unternehmungslustige werden aufgefordert, ihre Offerten schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift: „Submission auf Manöver-Bedürfnisse"

zum 9 August cr.,
Vormittags 10 Uhr,

an den Magistrat in Conitz frankirt einzureichen, in dessen Geschäftslocal zur genannten Zeit die Eröffnung der eingegangenen Offerten durch unsern Deputirten erfolgen wird. Der Submission wird sich eventuell noch eine Licitation anschließen.

Die Lieferungsbedingungen liegen zur Einsicht offen:

in unserm Bureau, beim Magistrat in Conitz, beim Proviant-Amt in Danzig und bei der Reserve-Magazin-Rendantur in Bromberg,

können auch von einer dieser Behörden gegen Erstattung der Schreibgebühren in Abschrift bezogen werden.

Offerten, welche den Bedingungen nicht entsprechen, bleiben unberücksichtigt.

Stettin, den 21. Juli 1875.

Kgl. Intendantur 2. Armee-Corps.



Königliche Ostbahn.

Strecke Tilsit—Memel.

Die Ausführung des dritten Mennige-Anstrichs an den 3 großen Brücken im Memelthale bei Tilsit, incl. Lieferung des hierzu erforderlichen Färbematerials, soll im Wege der öffentlichen Submission an den Mindestfordernden vergeben werden.

Portofreie Offerten werden bis zu dem auf **Sonnabend, den 14. August cr.,** Vormittags 11 Uhr, im Bureau des Unterzeichneten angesetzten Submissions-Termin entgegen genommen, auch können daselbst die Submissionsbedingungen während der Dienststunden eingesehen resp. von daselbst gegen Erstattung der Copialien abschriftlich bezogen werden.

Tilsit, den 28 Juli 1875.

Der Eisenbahn-Bauinspector.
Tobien.

Bekanntmachung.

An unserer Mittelschule ist zum 1. October cr. die zweite Lehrerstelle neu zu besetzen. Lehrer, welche für Mittelschulen befähigt sind, wollen ihre Meldungen unter Beifügung der Zeugnisse bis zum 15. August c. bei uns einreichen. Erwünscht ist die Qualification für Mathematik und Naturwissenschaften. Gehalt pro Anno 1800 ℳ., ausschließlich eines bis dahin gewährten staatlichen Zuschusses von 180 ℳ.

Tiegenhof, den 19. Juli 1875.

Der Gemeinde-Vorstand.

Londoner Phönix.

Feuer-Assecuranz-Societät,
gegründet 1782.

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien und Waaren werden entgegengenommen und ertheilt bereitwilligst Auskunft

E. Rodenacker,
8277) Hundegasse 12.

Unentgeldliche

Kur der Trunksucht.

Allen Kranken und Hilfesuchenden sei das **unfehlbare Mittel** zu dieser Kur dringendst empfohlen, welches sich schon in unzähligen Fällen auf's Glänzendste bewährt hat und täglich eingehende Dankschreiben die Wiederkehr häuslichen Glückes bezeugen. Die Kur kann mit, auch ohne Wissen des Kranken vollzogen werden. Hierauf Reflectirende wollen vertrauensvoll ihre Adressen an **F. Vollmann** in **Berlin**, Schönhauser Allee 147a, einsenden.

Die Schlesische Boden-Credit-Actien-Bank

giebt unkündbare Darlehne mit Amortisation, die in Intervallen von ⅓ der amortisirten Summe gelöscht werden und demgemäß die Zinsen nur in Höhe des Restcapitals bleiben, außerdem wird beim Besitzwechsel nicht gekündigt. Anträge nimmt entgegen

der General-Agent
E. L. Ittrich,
Danzig, Comtoir: Poggenpfuhl No. 78.

J. D. Garrett

Maschinenfabrik
Buckau bei Magdeburg.

Specialität: Locomobilen u. Dreschmaschinen sowie Maschinen für Drillcultur.

Cataloge gratis direct von der Fabrik oder durch Herrn **W. H. Whitmore** in **Königsberg**, Kneiphoff, Langgasse No. 27.

Kölnische Feuer-Vers.-Gesellschaft „COLONIA".

Anträge zur Versicherung gegen Feuersgefahr auf Grundstücke, Mobilien, Ernten werden entgegengenommen und die Herren Lehrer noch besonders auf die ihnen durch den Vertrag mit dem Herrn Oberpräsidenten zugesicherten Vortheile aufmerksam gemacht.

Auskunft ertheilen bereitwilligst:

G. Richter, Haupt-Agent und Inspector der Colonia, Hundegasse 102,
F. E. Grohte, Hauptagent, Jopengasse 3,
C. Krieger, Agent, Ziegengasse 1.
Herm. Wientz, Agent, Altstädt. Graben 37 (4223

Landwirthschaftliche Maschinen

aller Art

von J. D. Garret in Buckau

liefere ich franco jeder Bahnstation zu Fabrikpreisen.

Illustrirte Cataloge sind stets bei mir vorräthig und erbitte ich Aufträge.

Rud. Malzahn, Danzig,
1134) Langgarten 38.



Von **Montag, den 2. August** bis **incl. Freitag, den 6. August,** fahren **die Dampfböte**

täglich Morgens ½7 Uhr von Danzig und von Elbing.

Nähere Auskunft ertheilt in Elbing Hr. **Jacob Riesen.**

Hugo Pohlmann & Co.,
Comtoir: Tischlergasse No. 67 und **Am brausenden Wasser in der Dampfboots-Expedition.**

Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie.

Zweite und letzte Serie.

Jedes zehnte Loos gewinnt.

Ziehung am 11. August. Hauptgewinne: **3000 Mark, 1000 Mark, 500 Mark** u. s. w. in Anweisungen, die als **baares Geld auch nach Schluß der Ausstellung** von sämmtlichen Ausstellern in ihren Verkaufsgeschäften hier und in der ganzen Provinz in Zahlung genommen werden.

Loose a **3 Reichsmark** zu beziehen durch Herrn **Theodor Bertling, Danzig**

James F. Fowlie.
Ship- and Insurance-Broker and Commission-Merchant.
Vice-Consulate for the German Empire.
Barrow-in-Furness.

Specialarzt Dr. Meyer in Berlin heilt **Syphilis, Geschlechts-** und **Haut-Krankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. **Sprechstunde: Leipzigerstr. 91.,** von 8—1, 4—7 Uhr Auswärt. brieflich.

Klinik v. Staate concessionirt. Gründliche Heil. **hartnäckigster** Fälle v. Syph., Geschl.-, Blasenkr., Pollutionen, Schwäche etc. Dirigirender Arzt **Dr. Rosenfeld,** Berlin, Kochstr. 63. Auch brieflich, ohne Berufsstörung. Prospecte gratis. (20.4

Bremer Cigarren-Fabrik.

Versteuertes En gros-Lager für den Zollverein in Hannover. — Etwas Ausgezeichnetes, preiswerth, in feinen Havana-Cigarren, 73er Ernte, unsortirt, Orig.-Kisten 250 Stück, 6⅓ ₰. Garantie: Schöner Brand, Geschmack und Aroma. **Julius Schmidt,** Hoflieferant. HANNOVER. (7904

Volksstimme ist Gottesstimme.

Aufs Neue schrieb außer vielen Anderen ein armer Arbeiter aus Schlesien: Bester Herr Retzlaff! Meine Frau und ich, wir danken Ihnen vieltausendmal, es geht jetzt weit besser als wie noch der Fusel herrschte **Möchten sich doch Alle, die an der Trunksucht leiden, Ihres so köstlichen Mittels bedienen,** dann würde es bald in vielen Familien besser aussehen, nochmals unseren herzlichsten Dank.

Wegen Erlangung meines vortrefflichen Mittels zur Beseitigung der Trunksucht wolle man sich vertrauensvoll an mich wenden.

Reinhold Retzlaff.
Fabrikbesitzer in Guben (Preußen).

Ein halbes Jahrhundert hat sich bereits das **Dr. med. Doeks**'sche Mittel gegen

Magenkrampf, Verdauungsschwäche 2c.

auf das Glänzendste bewährt und kann derartig Leidenden mit gutem Gewissen bestens empfohlen werden.

Zeichen des Magenkrampfs 2c.; Unbehagliches Gefühl, Vollsein nach Speisen und Getränken, Schläfrigkeit, lästige Blähungen, Uebelkeit, Kopfweh, saures Aufstoßen, unregelmäßiger Stuhlgang, später Druck in der Herzgrube, reizbare Gemüthsstimmung, kurzer Athem, Engbrüstigkeit 2c.

Ganze Flaschen (für 6 Wochen) ℛℳ **18,**
Halbe Flaschen (für 3 Wochen) „ **9,**

sowie Prospect gratis und franco allein zu beziehen durch den **Apotheker Doecks** in **Barnstedt bei Bremen.** (3801



Mrs. S. A. ALLEN'S Haar-Hersteller

von dem Hamburger Gesundheitsrath geprüft.

Dies ausgezeichnete Präparat giebt dem ergraueten oder verblichenen Haar ausnahmslos seine natürliche Farbe und Schönheit wieder. Der Gebrauch dieses besonderen tonischen Mittels bringt seine überlegenen Eigenschaften und grossen Vortheile gegenüber allen Haar-Färbungs-Mitteln sofort klar zu Tage. Dasselbe hat sich deshalb bereits seit 40 Jahren in Amerika wie in England als das von allen beliebteste erhalten. — Preis per Flasche 2 Thaler. — In Deutschland, Oesterreich und dem Norden werden nur Flaschen mit röthlichem Umschlag in deutscher Sprache und mit der Bezeichnung des General-Depôts verkauft, worauf Käufer aufmerksam gemacht werden, um echte Waare zu erhalten.

Van Duzer & Richards, London, alleinige Eigenthümer. General-Depôt für Deutschland, Oesterreich und den Norden in Hamburg bei **Gotthelf Voss,** 21 Grosse Johannisstrasse und **F. P. Sanson,** Succes, 4 Neuerwall.

Vorräthig bei **Albert Neumann, Danzig, Langenmarkt 3.**

Lechner'scher Oelgeist,

Radical-Mittel gegen Gicht, Reißen, nervöse Zahn- und Kopfschmerzen. Angewendet mit großem Erfolge in vielen Hospitälern Deutschlands. Preis 1 Mark per Flacon. Zu beziehen bei

Richard Lenz,
1101) Brodbänkengasse.

Römischer Haarbalsam,

ein angenehm balsamisches Toilettenmittel, reinigt die Kopfhaut von allem Schweiß, Fett und Schuppen, stärkt die Haarwurzeln, schützt gegen Ausfallen der Haare.

Zu haben bei

Richard Lenz,
Brodbänkengasse, vis-a-vis der Gr. Krämergasse, in Danzig.
4207)

Hansen's flüssigen **Käselab-Extract,** sowie flüssige **Butter-** und **Käsefarbe** empfiehlt und hält vorräthig (D. 314 B.)

H. Roquette. Thorn.



Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73**, vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (284

Hypotheken-Capitalien,

unkündbar und sich **amortisirend,** sind in beliebiger Höhe unter sehr **günstigen** und **angenehmen** Bedingungen zur **ersten** event. auch zur **zweiten** Stelle auf **städtische** und **ländliche** Grundstücke sofort in **baarem Gelde** zu begeben durch den General-Agenten **Gustav Brand**
130) in Graudenz.

Speditionen von und zu den hiesigen Bahnhöfen übernehme ich zu billigem Satz. Meine großen trockenen Speicherräume empfehle ich zur Lagerung von Waaren aller Art gegen billige Lagermiethe.

Roman Plock,
9938) Milchkannengasse 14.

Besten Limmer-Asphalt

empfehle und übernehme dessen Verarbeitung zur Abdeckung von Gewölben, zu Isolirschichten und Ganglagen aller Art für Trottoirs, Hausflure, Kellereien, Pferdeställe 2c. unter Garantie für sorgfältige Ausführung.

Herrm. Berndts,
8337) Lastadie 3 u. 4.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken offerirt

Roman Plock,
9937) **Milchkannengasse 14.**

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.

W. D. Loeschmann.

Beste Schottische Maschinenkohlen

offerirt ex Bording und frei vor die Thür billigst (1801

F. W. Lehmann,
Melzergasse No 13 (Fischerthor)

Vorzügl. Gebirgskalk

aus eignen Brüchen, alle anderen Kalke an Ergiebigkeit übertreffend, liefert zu billigen Preisen franco Waggon hier

Michael Levy,
Inowraclaw.

Kamin- und Schmiede-Kohlen

bei reellem Maße aufs billigste bei

H. H. Zimmermann,
Langfuhr.

---

600 Stück kieferne Bahnschwellen

hat zu verkaufen

Carl Reichmann in Elbing,
1999) Wasserstraße 21.



Rambouillet-Stammheerde Collin bei Wiss [illegible].

Bahnstation Krojanke und Weißenhöhe an der Ostbahn.

Der Verkauf sprungfähiger Böcke zu festen Preisen beginnt am Dienstag den 31. August d. J.

Preis-Verzeichnisse werden auf Wunsch vom 10. August ab, zugesandt.

675) **Collin.**

Der Bockverkauf von Rambouillet-Böcken, großer schwerer Natur und sehr wollreich, in den Preisen von 25 bis 40 Thaler hat begonnen.

Kozielec bei Neuenburg.
(Westpr.)

Die dreizehnte Auction

von

Vollblut-Southdown-Böcken und Zibben

aus den Schäfereien zu **Crüden** und **Rühstädt** wird am

Montag, den 16. August,

12 Uhr Mittags, in **Wittenberge** in der Nähe des Bahnhofes abgehalten werden.

Auctions-Verzeichnisse sind durch die **betreffenden Guts-Verwaltungen** vom 1. August ab zu beziehen.

von Jagow.

Guts-Verkauf.

Ein Niederungs-Gut, 1 M. von Elbing g. leg., ca. 5 Cöllm. Hufen, **vorzüglich Acker und Wiesen,** Invent.: **40 Kühe, ca. 20 Pferde** 2c. 2c., neuen Gebäuden, elegant. Wohnhaus, Garten u Park, soll bei 12- bis 10,000 ℛℳ Anzahl. für einen billigen Preis schleunigst verkauft werden. Näheres ertheilt **E. L. Würtemberg, Elbing.** (1696

Ein grauhaariges Windspiel, Hündin, echter Race, ist Schwarzes Meer 3 zu verkaufen. (1998

Kokoschker Milch

kostet vom 1. August an 18 ₰ pro Liter.

Langenmarkt No. 10 ist eine Comtoirgelegenheit vom 1. October a. c. zu vermiethen.

Die heute früh 4¾ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Friederike** geb. **Lietzau** von einem gesunden Töchterchen beehre mich ergebenst anzuzeigen.
Schmelz, den 1. Aug. 1875
2062 **Rodrigo Bienko.**

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute wurden wir durch die Geburt eines muntern Mädchens erfreut.
Danzig, den 2. August 1875.
Zeugträger und Frau.

Aus Neapel

erhielt wieder eine große Sendung **Glacehandschuhe für Damen,** ½ lang, 2 Knöpfe, von 15 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr. à Paar, in den schönsten Mode-Farben, in **Ziegenleder** und **Josephinenschnitt,** ½ lang und 2 Knöpfen, à Paar 1 Thlr. 10 Sgr., in **schwarz** und **couleurt, Stepper für Damen,** à Paar 25 Sgr., empfiehlt
August Hornmann,
Langgasse 51. (2027

Dominiks-Markt-Anzeige.

Einem geehrten Publikum Danzigs und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich auch zu diesem Dominiksmarkte mit einem **großen Lager Damen-Schuhe in anerkannt guter Waare, nur eigenen Fabrikats,** eintreffe, welches ich den geehrten Herrschaften zu soliden Preisen empfehle. (2049
Hochachtungsvoll
W. Schrader.

NB. Für Wiederverkäufer bedeutenden Rabatt. Mein Stand ist auf dem Kohlenmarkte, vis-a-vis dem Zeughause, versehen mit meiner Firma:
Schuh-Fabrik
von
W. Schrader aus Tilsit.

Thorner Pfefferkuchen

von
Gustav Weese,
in reichhaltiger Auswahl, sowie Lebkuchen, Katharinchen, Zucker- und Pfeffernüsse,
Dresdener Pfefferkuchen, englische Biscuits
von Huntley & Palmers in London,
Feinste Caracas-, Vanille- und Dessert-Chocoladen
in eleganten Etuis, von F. Stollwerk in Cöln, Moser in Stuttgart, Hildebrandt in Berlin und Jordan & Timaeus in Dresden
empfiehlt
J. G. Amort,
Langgasse 4. (2003

Wiederverkäufern

empfehle mein großes Lager von
Haar-Oelen,
Extraits,
Pomaden,
Stangen-Pomaden,
Eau de Cologne,
Seifen
ein größerer Posten räumungshalber zu sehr billigen, jeder Concurrenz begegnenden Preisen.
Albert Neumann,
Langenmarkt 3.

NB. Stangen-, Wachs-, Harzpomaden, das Dtzd. von 4½ Sgr. an, **Eau de Cologne** von 20 Sgr., in sehr verkäuflicher schöner Waare, Extraits und Haar-Oele 8 Sgr. pro Dtzd.

Mehrere Satz herrschaftliche Betten,
passend für Hotels, sind zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (1982

Eine gut erhaltene einspännige Droschke
kauft **Dittmann, Marienburg.**
1986) **Hotel zur Marienburg.**

Zwei noch gute Verdeckwagen (Droschken)
stehen bei mir für 30 und 40 Thaler zum Verkauf.
Auf Wunsch liefere dieselben franco Danzig.
C. A. Boehm, Putzig.

Verpackungen

für Schnupftabak, Thee, Kaffeesurrogate, sowie Zinnfolie ꝛc. empfehlen
Darmstadt. Hartter & Cie.

Grundstücke,

die sich zum Parcelliren eignen, werden zu kaufen gesucht und Offerten von **Besitzern** od. **Vermittlern** u. No. 1983 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Conditorei- und Haus-Verkauf.

In einer Provinzialstadt, Kreuzpunkt der Bahn, ist ein am Markt gelegenes Haus, in welchem Conditorei und Billard seit Jahren mit Erfolg betrieben wird, wegen anderweitiger Unternehmung zu verkaufen. Auch würde sich das Haus zu jedem anderen Geschäft oder Restaurant eignen.
Die Uebernahme kann am 1. October 1875 oder 1 Februar 1876 erfolgen.
Alles Nähere u. 1816 i. d. Exp. d. Ztg.

L. Brockmann's Circus und Affentheater.

Dienstag, den 3. Aug. c., Abds. 7½ Uhr,

Große Vorstellung.

Billet-Verkauf von 11 bis 1 Uhr Vormittags und eine Stunde vor Beginn der Vorstellung an der Kasse des Theaters.
Während der Dominikszeit täglich **2 große Vorstellungen,** um 4 u. 7½ Uhr.
Morgen Große Vorstellung Abends 7½ Uhr.

Von dem Herrn **Carl Becker** in Stralsund ist mir der Verkauf seiner vorzüglich bewährten Fabrikate für Danzig übertragen worden und offerire ich **vom hiesigen Commissions-Lager:**
Leinöl, Firniß (dunkel und hell), schnell und harttrocknend in etroleumbarrels, Kutschen- und Schleiflack, hellen und dunkeln Copallack, Fußbodenlack, schnell u. hart trocknend, Asphaltlack, Siccativ ꝛc. Alles in Blechflaschen von mindestens 5 Kilo.
Mit speciellen Offerten stehe gern zu Diensten.
Carl Marzahn,
Langenmarkt No. 31.
Im Detailverkauf sind obige Fabrikate bei Herrn **H. Regier, Hundegasse No. 80,** zu haben.

Braunsberger Bergschlößchen Lagerbier

empfiehlt die alleinige Niederlage von
Robert Krüger, Hundegasse 34.

Auf dem Heumarkte.

Rudolph Kötschau's Theater (Theatrum-mundi).
Mittwoch, den 4. August: Erste große Gala-Vorstellung in fünf Acten. Anfang präcise 8 Uhr. Kassen-Eröffnung 7½ Uhr.
Alles Nähere später.
Hochachtungsvoll
Rudolph Kötschau, Director.

Bordings-Auction.

Freitag, den 6. August cr., Mittags 1 Uhr,
werden die Unterzeichneten in hiesiger Börse, wegen Auflösung der Rhederei und Auseinandersetzung der Interessenten, in öffentlicher Auction gegen baare Zahlung an den Meistbietenden verkaufen:
den Bording „Holm"
nebst dem dazu gehörigen Inventarium, beides in dem Zustande wie sich solches zur Zeit befindet.
Der in der Mottlau liegende Bording hat die I. Klasse und eine Tragfähigkeit von circa 165 Lasten Weizen.
Es findet nur dieser eine Verkaufstermin statt, und werden Nachgebote nicht angenommen. Der Zuschlag erfolgt — da auswärtige Interessenten zu befragen sind — Montag, den 9. August, Mittags 1 Uhr, und bleibt Meistbietender gegen Hinterlegung einer Caution von 100 Rthlr., bis dahin an sein Gebot gebunden
Käufer übernimmt die Kosten dieses Verkaufverfahrens, sowie die Umschreibung des Besitztitels.
Otto Hundt. A. Wagner.

Farben in Oel gerieben

in jeder beliebigen Nüance, **Lacke in Spiritus u. Oel, Leinöl u. Leinöl-Firniß,** nur beste Qualität, empfiehlt bei billigster Notirung
H. Regier.

Bitte um gefällige Beachtung meiner Aquarien-, Terrarien- und meiner reichhaltigen Muschel-Handlung. August Hoffmann, Heiligegeistg. 26.

Um einen in jeder Beziehung **guten und haltbaren Handschuh** zu liefern, errichte ich eine **besondere Arbeitsstube** mit den neuesten **Maschinen** unter Leitung eines **tüchtigen Werkführers.**
Vor **Fertigwerden der neuen Waare** bin ich Willens mit dem alten, **sehr großen Lager vollständig zu räumen,** stelle dasselbe daher zu **bedeutend zurückgesetzten Preisen zum Ausverkauf.**
F. A. Hildebrandt's Handschuh-Fabrik,
Hundegasse 107.

Ungewaschene Lammwollen

kauft zu höchsten Preisen und erbittet Bemusterung die Wollhandlung von (562
M. Jacoby in Königsberg i. Pr.

Von **Donnerstag, den 5. August cr.** ab beginnen die

Fettvieh- und Fohlenmärkte

auf dem Viehmarkt am Bahnhof zu Elbing.
Die Direction.

Carl Stangen's Reisebureau,
Berlin W., Markgrafenstrasse No. 43,
veranstaltet am 12. August c. eine
Gesellschaftsreise nach **London und Paris,**
welche über **Aachen — Brüssel — Ostende** nach **London** und von da nach **Paris — Köln** und zurück nach **Berlin** führt. Zeitdauer circa 26 Tage. Preis 800 Mark.
Näheres besagen die Programme, welche **gratis** und **nur** in dem oben bezeichneten Bureau ausgegeben werden.
Berlin. Carl Stangen.

Torf-Verkauf.

Da ich jetzt in den Besitz des früher in dem Geschäft der Frau Wittwe **Herrmann** geführten **besten Torfs aus dem Brück'schen Torfbruch** gekommen bin, empfehle ich denselben zu Winter-Einkäufen bestens.
A. W. Dubke,
1768) Ankerschmiedegasse 18.

---

50 Zeitmütter und 6 fette Schweine zu verkaufen in Tockar.

Wer einen gut erhaltenen Wagen auf Quetschfedern und freien Achsen für alt zu verkauf. hat, beliebe gef. Offert. im Comtoir **Hundegasse 52, Hangeetage,** einzureich.

Einige gut erhaltene Möbel sind umzugshalber aus freier Hand billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Ztg.

Ein seit 21 Jahren bestehendes **Asphaltgeschäft** ist krankheitshalber an einen zahlungsfähigen Käufer abzutreten.
Näheres bei **J. Wipprecht, Königsberg i. Pr.,** Steindamm, Wiesenstraße 6.

In Folge einer Versetzung wird die Stelle des **Schullehrers** und **Organisten** in Mariensee, Kreis Carthaus, zum 1. October d. J. erledigt.
Etwaige Bewerber haben ihre Qualifications-Zeugnisse an den Herrn Prediger **Wiederhold** in Mariensee baldigst einzuschicken. (1934

Für mein **Destillations-, Colonial-** und **Eisenwaaren-Geschäft** suche per sofort einen tüchtigen jungen Mann, möglichst der polnischen Sprache mächtig. (1894
G. Harthun,
Schöneck Wpr.

Gegen 300 bis 900 Mark Gehalt suche ich eine größere Anzahl gut empfohlener **Inspector u, Rechnungsführer, Amtsschreiber ꝛc.** zum sofortigen und späteren Antritt.
1756) **Böhrer,** Poggenpfuhl 10.

Einen tüchtigen Commis,

der polnisch spricht, im Material- u. Destillations-Geschäft erfahren, flotter Verkäufer, sucht zum 1. October d. J.
G. A. Radtke,
1904) **Berent.**

Ein junges, gebildetes Mädchen wünscht eine Stelle als **Verkäuferin** oder auch zur Unterstützung der Hausfrau in der Wirthschaft. Gef. Adr. werden u 1825 i. d Exp. d. Ztg. erbeten.

Auf einem größeren Gute in der Nähe Danzigs wird ein
zweiter Inspector
gesucht. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. u. 1951.

Es wird zum 2. October **ein gebildetes junges Mädchen** zur Stütze der Hausfrau und zur Beaufsichtigung der Kinder bei gutem Gehalt gesucht. Dasselbe muß musikalisch, in Handarbeit geübt und schon in ähnlicher Stellung gewesen sein. Gefällige Offerten werden u. 1789 i. d. Exp. d. Z. erb.

Ein tüchtiger Conditor-Gehilfe findet bei mir eine Stelle.
Richard Jahr.

Ein Deutscher aus guter Familie wünscht mit einem gebildeten Polen in Verkehr zu treten, um sich in der polnischen Sprache zu vervollkommnen. Gef Adr. erbittet man u. 1844 i. d. Exp. d. Ztg.

Ein Destillateur,

zugleich Materialist, gewandter Verkäufer, der Deutsch und Polnisch spricht, sucht eine Stelle.
Gefällige Adresse u. **No. 146 B. B.** postlagernd **Stuhm.** (1968

Mehrere Verkäufer

für mein Damen- und Herren-Confections-Geschäft, nur solche welche darin längere Zeit fungirten, finden vom 15. August od. 1. September cr. dauernde Stellung.
A. Fürstenberg Wwe.

Eine Erzieherin, musikalisch, die schon mehrere Jahre unterrichtet und gute Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht zum 1. October ein Engagement. Adr. u. 1975 i. d. Exp. d. Z.

Eine gebildete Dame, in mittleren Jahren, die bisher Stellung in guten Häusern gehabt, sucht ein Engagement als **Repräsentantin** des Hauses. Adr. u. 1974 i. d. Exp. d. Ztg

---

Es wird ein **Schank-Geschäft** auf Niederstadt, in der Nähe der Königl. Gewehrfabrik, zu pachten gesucht. Adressen u. 1976 i. d. Exp. d. Ztg.

Eine gebildete und erfahrene Dame sucht Stellung als
Repräsentantin
der Hausfrau.
Die besten Zeugnisse über ihre mehrjährige Thätigkeit, wie Empfehl., stehen zur Seite.
Gef. Adr. erbittet man u. 1992 i. d. Exp. d. Ztg.

Für mein Posamentir- u. Waaren-Geschäft suche ein **junges Mädchen,** welches mit der Branche vertraut ist, zum sofortigen Antritt.
Eduard Beer
1993) in **Stolp.**

Agentur u. Lager der **Berliner Harz-Oelfarben** bei **Johann Prey,** Heiligegeistgasse No. 66. (1855

Ein Lehrling für's Comtoir

wird sofort verlangt **Hundegasse No. 81.**

Für ein Leinen- und Wäsche-Geschäft wird von sogleich eine tüchtige Verkäuferin gesucht.
Adr. unter No. 1917 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein Hauslehrer

wird auf ein Gut bei **Elbing** als Erzieher bei 4 Kindern, im Alter von 6—11 Jahren, gesucht. Gefällige Offerten nebst Gehaltsangabe an **F. Müller, Kl. Wieland** bei **Elbing** zu richten. (1967

Ein junges Mädchen, aus anständiger Familie, das die doppelte Buchführung erlernt hat, sucht Stellung.
Gefällige Adressen u. No. 2008 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Einen ordentlichen Knaben suche als Lehrling für mein Material-Geschäft. Polnische Sprache erwünscht.
1995) **C. A. Boehm, Putzig.**

In allen Ländern werden
Agenten
für Artikel von großer Nützlichkeit gesucht.
Jede active Person könnte sich damit in ihren Freistunden einen sehr bedeutenden Gewinn erschaffen. Sich franco zu wenden an: Fabrique de l'Alliance à la Chaux-de-fonds (Schweiz). Die Frankirung ist 20 Pfennige.

In Finkenstein bei Rosenberg in Westpr. findet sogleich ein **junger Mann** mit den nöthigen Schulkenntnissen als **Wirthschafts-Eleve** ein Unterkommen auf zwei Jahre ohne Pension. (1902

Eine Hotel-Restauration in der Stadt oder **ein Gasthaus** auf dem Lande wird zu pachten gesucht. Bedingungen sind **Heiligegeistgasse 64** abzugeben.

Für eine Colonialwaaren-Handlung in einer Provinzialstadt Pommerns wird ein durchaus **zuverlässiger** mit der Destillation und dem Apparat **vollständig vertrauter junger Mann** zum sofortign oder auch späteren Eintritt gesucht. Bewerber wollen ihre Adresse nebst Zeugnissen unter No. 2032 in der Expedition dieser Zeitung niederlegen.

Ein Sohn achtbarer Eltern wird von einer Weinhandlung zur Erlernung der Küferei gesucht. Schriftliche Anfragen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 1822 entgegen.

Eine tüchtige
Putzarbeiterin,
die gleichzeitig gewandte Verkäuferin sein muß, findet unter günstigen Bedingungen in meinem Seidenband- und Weißwaaren-Geschäft Engagement.
Adolph Hoffmann,
Wollwebergasse 11.

Eine Lehrerin

für zwei Kinder von 8 resp. 6 Jahren wird zum 1. October d. J. gesucht.
Näheres in der Exped. dieser Zeitung unter No. 2000.

Ein junger Mann, Materialist, augenblicklich in Stellung, sucht von sofort oder etwas später ein neues Engagement. Gefällige Adressen werden unter 2024 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine junge Amme von außerhalb wünscht bei hohen Herrschaften Stellung nach Berlin. Adressen u. 2038 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

---

2 möblirte Zimmer,

nebst Burschengelaß und Stallung, sind sofort zu verm. Langgarten 69. Daselbst ist ein **kleiner Laden,** nebst gr. Stube, Küche u. Wasserl. zum 1. October zu vermiethen.

Ein fein möbl. **Vorderzimmer** ist Fleischergasse 68 D., 1 Tr., gegenüb. d. Museum, zu vermiethen. (2020

Langfuhr 49 ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend von 3 bis 4 Zimmern nebst Zubehör, zum 1. October c. zu vermiethen. (2018

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Heute, Dienstag, den 3. August:
Großes
EXTRA-CONCERT
zum Besten der Abgebrannten in Marienburg,
ausgeführt von der 40 Mann starken Capelle des 4. Ostpr. Grenadier-Regs. No. 5.
Entrée nach Belieben.
Anfang 6 Uhr. Ende 11 Uhr.
L. Kilian,
Capellmeister im 4. Ostpr. Grenadier-Regt. No. 5.

Actien-Brauerei.

Heute Dienstag Nachmittags 5 Uhr:
Erstes großes
Doppel-Concert
von den Kapellen des 3. Ostpr. Grenadier-Regts. No. 4 und des 1. Leib-Husaren-Regim. No. 1.
Näheres in der Montag Abend-Zeitung. (2043
Buchholz und **Koll.**

Ein goldenes Medaillon mit Herren-Portrait ist Sonnabend, den 31. v. M., Abends, im Garten des Freundschaftl. Vereins verloren. Wiederbringer erhält **Sandgrube No. 36,** im Laden, eine Belohnung.

Bi.! Dei. Adr. kön. — nie zu spät **D.**

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.